

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

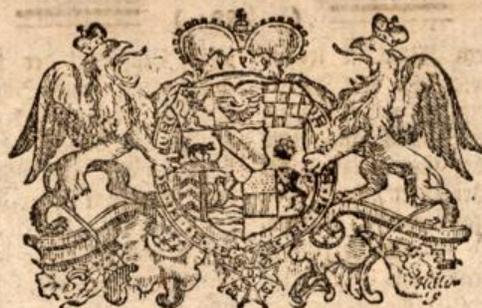
25.8.1784 (Nr. 102)

Nro. 102.

Carllsruher

Mittwochs

I 7



Pag. 487.

Zeitung.

den 25 August.

8 4.

Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Madrid, vom 30 July.

Der Admiral und obriße Anführer der Verrichtung gegen Algier, Don Barcelo, hat bey dem K. Hof einen fernern umständlichen Bericht von dem weitem Fortgange seiner Angriffe übersendet, davon das Wesentliche hier folget: am 16. bey Tages Anbruch näherte sich die sämtliche Flotte dem Plaz und eröffnete zum Theil ihr Feuer gegen denselbigen, so wie gegen 55 feindliche Schaluppen, die es nebst den Batterien von den Felsen lebhaft beantworteten. Endlich aber zogen sie sich schnell und in der größten Unordnung zurück, in welche sie durch unsere Haubitzgranaten von dem Haubitzschiff Nro. 1. gesetzt worden, davon aber auch um 6 Uhr eine Schaluppe, und eine halbe Stunde darnach die Batterie in Brand gerieth. Um 7 Uhr hörte unser Feuer auf und der Admiral gab Befehl zum Abzug. Der Feind schickte uns noch 10 Kugeln und 9 Bomben nach, die uns keinen Schaden thaten. Nachmittag um 4 Uhr geschah der letzte Angriff, welcher aber nur eine Stunde dauerte. Man sah nur 53 feindliche Schaluppen wieder in ihren Stand zurück kehren, und bemerkte, daß die feindliche Hauptfelcke gegen den Plaz geschleift wurde. Gleiches Schicksal hatte aber auch unser Admiralschiff, jedoch ohne weiters Unglück, als mit dem Verlust eines Toden und eines Verwundeten. Der Admiral war auf ein Auxiliarschiff übergegangen.

Am 17. verhinderte ein dichter Nebel, den spätesten Angriff früher als gegen 7 Uhr vorzunehmen. Ein und zwanzig feindliche Kanonierschaluppen und mehrere Barken widersezten sich unserm Zurücken und Aufstellen und brachen um 8 Uhr mit ihrem Feuer los. Wir drangen aber doch zu dem Ort, daß wir Stadt und Festung im Schuß hatten, und dem Kartetschenfeuer der Feinde Einhalt thun konnten. Gegen 11 Uhr hörte beiderseitiges Feuern auf. Die Feinde

müssen viel verlohren haben: denn von 58 Schaluppen die sich uns entgegen gestellt hatten, sahe man bey zertheiltem Rauch nur 37 abziehen. Am 18. um 6. Uhr wurde das Zubereitungszeichen zum sechsten Angriff gegeben. Um 7 Uhr rückte die ganze Linie an. Man hatte zuerst die feindlichen Schiffe, die mit Kartetschen schossen, zum Schweigen zu bringen, hierauf befahl der Admiral zu bombardiren. Der Kanal und die andern Berter donnerten entsezlich auf uns, das Treffen wurde allgemein, wir hielten es am längsten aus, auch schien aus der bey den Feinden entstandenen Unordnung, daß keine Bombe auf den unrecchten Plaz fiel, dann sahe man von 77 ausgelaufenen Schaluppen nur 37 wieder zurück gehen. Am 19ten waren die feindlichen Schaluppen schon auf ihrem Posten und ehe unsre Linie unter den Kanonen der Festung war, hatten sie schon ihr Feuer sonase eröffnet, daß sie uns mit Kartetschen erreichten. Don Barcelo suchte alsbald eine Veränderung in der Stellung zu machen und sie zwischen 2 Feuer zu bekommen; allein dieser Gedanken des Admirals wurde nicht allgemein verstanden, ein Flügel brach zu früh los, die Feinde merkten das Vorhaben und alle 62 Schaluppen nahmen die Flucht. Wind und Meer veränderten an diesem Tag und am 20 vieles.

Londen, vom 6 Aug.

Um auch Schottland bey den gegenwärtigen Umständen, in der Treue zu erhalten, hatt Hr. Pitt zu Gunsten dieses Schwesterkönigreichs im Parlament eine Sache vorgeschlagen und durchgesetzt, welche seinem Herzen und seinem Verstand ein ewiges Denkmal seyn wird. Man weiß aus der Geschichte, daß im Jahr 1745 in Nordschottland eine Rebellion zur Unterstützung des Prätendenten ausgebrochen. Viele Familien, welche sich in die Rebellion eingelassen, wurden ihrer Güter verlustig und alle Highlanders oder Bergschotten

überhaupt für unfähig erklärt, dem Staat in irgend einer Qualität zu dienen. In dieser Art von Achterklärung blieben die Bergschotten, bis kurz vor Ausgang des vorletzten Kriegs, da ein weiser Staatsmann (Lord Chatam) sie von diesem Zustand der Erniedrigung befreite und, weil die südlichen Provinzen, durch den Krieg erschöpft, nicht mehr im Stand waren, die nöthigen Rekruten für die Armee und Flotten zu liefern, jene Achterklärung aufhob, Regimenter aus den Bergschotten errichtete und sie ausänderte, die Schlachten ihres Lands in jedem Welttheil zu fechten; sie dienten treu, sie fochten tapfer und erkaufen mit ihrem Blut sich Ruhm und Großbritannien Sieg. „Ich bin (sagte der große Staatsmann damals im Parlament) über alle Local-Vorurtheile und frage nicht darnach, ob ein Mann in einer Wiege jenseits oder diesseits der Tweed gewiegt worden; ich suchte nur Verdienst und fand es in den Gebirgen von Norden; ich fand da eine harte Art Menschen, geschikt ihrem Land zu dienen, aber unter einer Achterklärung seufzend: ich rief sie auf zu dessen Bestand; und sie entsagten meinen Erwartungen nicht, denn so groß als ihre Treue so groß war ihre Tapferkeit, welche ihren und ihres Landes Ruhm in aller Welt auszeichnete.“ Diese Worte des unsterblichen Chatam las Herr Dundas am Montag im Parlament und sagte darauf, es wäre ein glückliches Omen, daß dieser Achterklärung der erste Schlag durch den Lord Chatam gegeben sey und berechtigte solches zu hoffen, daß die Ueberbleibsel dieses Systems völlig unter der Administration seines Sohns würden vernichtet werden, welcher solchergestalt das große Werk vollenden würde, das sein Vater angefangen. Hierauf proponierte Herr Dundas, daß die Güter, welche die Krone wegen der Schottischen Rebellion 1745 eingezogen, denjenigen männlichen oder weiblichen Erben restituirt werden, an welche sie in einer regulairen und gesetzlichen Abstammung würden gefallen seyn, wenn ihre Vorfahren nicht rebellirt hatten; doch (sprach er) meyne er nicht, daß sie diese Güter in bessern Zustand überkämen, als sie solche besitzen würden, wenn ihre Vorfahren keinen Hochverrath begangen hätten; denn das hieß ein Prämium für die Rebellion geben; sein Vorschlag wäre, daß mit diesen Gütern alle Schulden übernommen werden müßten, welche zu der Zeit, als sie der Krone heimgefallen, darauf gehaftet haben; und damit das Publicum Nutzen von diesem Geld hätte, so möchte es zur Vollendung des Canals vom Meerarm bey Föyth bis an den Meerarm bey Clyde verwendet werden, welches der Nation größere Vortheile zuwege bringen würde, als die 6700 Pf. so diese Güter der Regierung bishero getragen und dann würde auch durch

diese Maßregel der täglich überhand nehmenden Auswanderung aus Schottland nach Amerika ein Ende gemacht werden. Herr Pitt unterstützte den Vorschlag, welcher mit allgemeinem Beyfall durchgieng und werden dem zufolge den Nachkommen Schottländischer Edelleute welche 1745 rebellirt, ihre Güter restituirt.

Lucca, vom 7. August.

In Pistoja gieng der Bischoff mit seinem Kammerdiener insgeheim auf hohen Befehl in eine Kirche, um aus selbiger das wunderbare Crucifix, das mit solchen Gelübden behangen, wegzunehmen und solches in die Religionskasse zum Besten der Armen zu bringen. Während dieser Handlung entstand ein schrecklicher Sturmwind, der verursachte, daß das erschrockene Volk nach der Kirche dieses Crucifixes lief, welches eben weggenommen wurde. Das aufgebracht Volk war gegen den Bischoff ganz wüthend, der glücklich ihrer Wuth entgieng; der Kammerdiener aber war auf der Stelle ermordet.

Warschau, vom 9. Aug.

Aus Petersburg wird folgendes gemeldet. „Man sagt, der verstorbene Herr von Landskoy habe über 4 Millionen an Gütern, baarem Geld und Juwelen nachgelassen, wovon er 2000 Bauern, sein väterliches geerbtes Vermögen, nebst seinem Haus in der Stadt an seiner Mutter Brüder und Schwestern vermachet hat, das übrige hat er der Disposition Ihro Kaiserl. Majestät überlassen, höchstwelche solches unter dessen Familie vertheilen lassen. Zum Andenken dieses Herrn wird, dem Bernehmen nach, ein prächtiges Monument auf dessen Grabstätte errichtet werden, welches in Paris verfertigt werden soll.“

Paris, vom 13. August.

Der prächtige Regen, welchen die Holländische Nation für den Herrn von Suffrein bestimmt hat, ist demselbigen gestern von den Großbothschaftern wirklich überreicht worden. Es war diesem Seehelden ein sehr schmeichelhaftes Geschenk.

Paris, vom 14. August.

Eine neue Verordnung vom Kriegsdepartement verändert die Uniform der Soldaten, die Regeln der Taktik und Behandlung des Gewehrs. Die Fabriken der Seidenzeuge zu Lyon haben sich bey Hof beklagt, daß ihre Fabriken sehr abnähmen, weil alle Damen jetzt fast keine andere Kleider, als von feiner weißer Leinwand trügen. Die Königin hat, um dieser Mode Einhalt zu thun, den Entschluß genommen, künftig von den schönsten Stoffen aus Lyon zu tragen, wodurch die Fabriken daselbst bald wieder in Thätigkeit gesetzt werden dürften.

Paris, vom 15. Aug.

Auf einmal heißt es, der Prinz Heinrich von

Preußen
dennoch
wirklich
verschied
ire P
wieder
und kö
man G
das D
die Nel
Befestig
eines
Suffren
ten
wille,
gehen
schm
habe
handl
von
den
Geist
Barcel
rückgel
soll na
segelt
befehle
Haver
Span
Barce
umgel
hätte.
Bom
haben
ohne
den
bette
Offic
schiffe
Mat
An
W
Spä
than
von
bedie
mein
welch
von
Spa
hierb
rer,

Verfügen werde zwischen Morgen und dem 20sten dieses Monats ganz sicher hier eintreffen und man macht vielfach Anstalten, ihn mit prächtigen Singstücken und verschiedenen andern Feyerlichkeiten zu bedienen. Unpolitische Kannengieser fahren auch auf einmal wieder aus ihrem Schlummer auf, reiben die Augen und können nicht einig werden, an wie vielen Ecken man Europa in Brand stecken soll. Indessen wird die Sache hoffentlich nicht so arg gemeint seyn und die Uebertunft dieses lorbeerreichen Helden mehr zur Beförderung der allgemeinen Ruhe, als zum Ausbruch eines landverheerenden Kriegs beitragen. Herr von Sproffen hat sich am 13ten dieses nach Versailles begeben, um den König zu bitten, ob er ihm erlauben wolle, den Degen zu tragen, den die Holländer ihm geschenkt und den man auf 20000 Reichsthaler werth schätzt. Es heißt, die holländischostindische Kompagnie habe sich vorgenommen, diesem um das Wohl ihrer Verwaltung so sehr verdienten Sechelden ein Geschenk von zwey diamantenen Aehselbändern und einem mit kostbarsten Edelsteinen reichlich besetzten heiligen Krone zu machen. Dem Vernehmen nach ist Don Barcelo unverrückter Sache von Algier wieder zurückgekehrt. Ein Theil des vereinigten Geschwaders ist nach Portmahon, der andere nach Malaga abgegangen und die Hauptabtheilung endlich mit dem Oberbefehlshaber am 28ten verwichenen Monats in dem Haven zu Carthagena vor Anker gelassen seyn. Die Spanier haben viele Mannschaft verloren. Don Barcelo selbst ins Meer hineingestürzt und wäre sicher umgekommen, wenn man ihn nicht schnell gerettet hätte. Die Algerier haben 75 Plattschiffe wider 35 Bombardierschuppen aufzutreten lassen. Die Spanier haben ihr Pulver verschossen und sich zurückgezogen, wobei daß dem feindlichen Raubnest beoenderer Schaden zugefügt worden ist. Es heißt, diejenigen Stückkisten, die von den in Algier befindlichen auswärtigen Offizieren bedient worden wären, hatten die Vorderkämme der Spanier sehr hart mitgenommen und viele Matrosen und Soldaten darauf getödtet.

Aus einem Schreiben aus Pera, vom 16 Aug. Man versichert, die Gesandten von Frankreich und Spanien hätten dem Reis-Effendi die Erklärung gegeben: „Daß sie sich des gewöhnlichen Couriers, der von der hiesigen Residenz auf Wien geht, nicht mehr bedienen würden, sondern gesonnen wären, eine gemeinschaftliche Französisch-Spanische Post zu errichten, welche die Briefschaften nach Dalmatien bringen sollte, von dort sie durch Italien weiter nach Frankreich und Spanien expedirt werden könnten.“ Man bemerkt hierbey, daß dieser neue Postcourer länger und unsicherer, als der alte, seyn würde. Wegen des 9 Meilen

von Belgrad beraubten Oesterreichischen, von Wien kommenden Couriers, hat der Großsultan den französischen (vielen unbillig scheinenden) Befehl ertheilt, dasjenige Dorf, welches dem Ort, wo der Raub geschehen liegt, solle den ganzen Schaden ersetzen.

Paris, vom 17 August.

Nun ist die Gesundheit des Herrn Dauphin vollkommen wieder hergestellt, er springt auf der vor seiner Wohnung befindlichen Esplanade wieder frisch und munter herum, wo er sich wegen der dasigen gesunden Luft den ganzen Monat September hindurch aufhalten wird. Nach einer kleinen nach Marly vorzunehmenden Reise wird sich der Hof gleichfalls daselbst niederlassen und also wird die Reise nach Fontainebleau nicht stattfinden, um so mehr da die zweyte Periode der Schwangerschaft der Königin für zuverlässig gewiß gehalten wird, als welche man den im vorigen Jahr ausgestandenen Unbequemlichkeiten nicht wieder aussetzen will. Der Prinz Heinrich von Preußen hat sich mehrere Tage lang in Lyon aufgehalten, und die von daher erhaltenen letztern Briefe melden, daß Seine Königl. Hoheit daselbst die Erlaubniß erhalten hätte, nach Paris zu kommen, wo Sie ehestens Tage erwartet werden. An dem Tag Dero Ankunft wird sich der König nicht nach Rambouillet verfügen und die Befehle sind bereits ertheilt, beinahe die nemlichen Festlichkeiten anzustellen, welche dem König von Schweden gegeben worden sind. Man sieht hier die fremden Fürsten so gerne, daß man wünschte, ganz Europa möchte herbeystromen; was man aber von einer nahe bevorstehenden Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wallis spricht, ist noch nicht entschieden. Das General-Controle-Departement beschäftigt sich gegenwärtig mit den mit England zu schließenden Commercetractaten. England hat drey hochbedienstete volle Handelsleute hieher geschickt, mit welchen von Seiten Frankreichs drey Commerce-Deputirten und einige Generalwachter associirt werden, um die Artikel im Betreff des gegenseitigen Interesses aufzuzeigen. Die Einfuhr unserer Weine in die drey Königreiche ist schon verwilligt, und dieß war beinahe der schwerste Punkt. — Vier und sechzig Kanonierbarcken von 36 und 48 Kanonen, an deren Bord sich Officiers in Europäischer grüner Uniform mit rothen Aufschlägen befanden, haben Zwo von des Don Barcelo zu Grunds de gerichtet und eine große Verheerung unter der Flotte verursacht, welche sich zurückzog; die Spanier und Mattheser haben am meisten gelitten. — Herr Reker hat dem Herrn Marquis de Villette das Landgut von Ferney abgekauft, und man sagt er werde den Bau der Stadt Versoy fortsetzen, welches aber schwer zu glauben ist, denn er würde dadurch als ein guter

Bürger von Genf seinem Vaterlande einen sehr übeln Streich spielen.

Lüttich, vom 17 August.

Bereits vorgestern, um 9 Uhr Abend, traf aus Rom die Bulle für unsern neuerwählten Fürstbischof allhier ein und heute hat das hochwürdige Domkapitel Sr. Hochfürstl. Gnaden die Regierung übertragen.

Zweibrücken, vom 21 August.

Es hat der Vorsehung gefallen, unsern Durchl. Erprinzen, den hoffnungsvollen blühenden Prinzen Karl August, diesen Nachmittag um 2 Uhr im neunten Jahr seines Alters von uns in die Welt abzuführen.

München, vom 26 August.

Es haben sich nach eingelaufenen vielfältigen Berichten noch einige Ortschaften unterstanden, wider das unterm 1 August vorigen Jahrs im Druck ergangene Kurfürstliche Generalgebot, bey Donnerwettern anders nicht zu läuten, als daß im Anfang das Zeichen um glückliche Abwendung alles Schadens, und am Ende zur Dankagung gegeben werden solle, dennoch wie vorher zu läuten, oder läuten zu lassen, ja sogar dazu Gewalt zu gebrauchen. Se. Kurfürstl. Durchl. befehlen daher unterm 23. v. Monats gnädigst, daß künftighin, wenn sich jemand noch weiters dergleichen anmaßen sollte, diejenigen die über das Gewitter wider die Vorschrift läuten, oder das Läuten veranlassen, mit 20 Rthlr. Straf zu den Armen, die Unvermögliehen aber mit Zuchthausstrafe belegt werden sollen. Sollten einige mit wiederholten Mandatsübertretungen sich vergehen, oder gar sich untersehen, Gewalt zu gebrauchen, sohin die Meßner mit Gewalt zum Läuten zu zwingen, oder mit Gewalt selbst in die Glockenhäuser einzubringen und zu läuten, so wäre gegen letztere mit doppelter Geld oder Leibesstrafe, gegen letztere aber als öffentliche Rebellen oder Ruhestörer kodenmäßig zu verfahren. Uebrigens versehen sich Se. K. Durchlaucht, es werden sich die Ortspfarren, mehrers als bisher geschehen, und bestens angelegen seyn lassen, daß das Läuten mit den Glocken, wie immer dieselben beschaffen seyn, sohin was für Weihen sie immer haben mögen, zu nichts andern, als zu Gebung eines Zeichens zum Gebeth tauglich und nützlich, ja vielmehr in anderer Absicht schädlich sey, wie dieses die Erfahrung vielfältig bewiesen habe.

Vermischte Nachrichten.

Die Brüdere Enßlen haben die Ehre einem geehrten Publico bekannt zu machen, daß sie eine Acrostatische Maschine verfertigt haben, welche 8 Schuh hoch und den Mercurium vorstellt. Sie sind gesonnen, solche zu Frankfurt im künftigen Monat Sept-

auffsteigen zu lassen; damit aber auch das hiesige Publikum das Vergnügen haben möge sie zu sehen und darüber zu urtheilen, so haben sie diese Maschine in dem großen Saal C.E. Kunst der Zimmerleut aufstellen lassen, allwo sie bis den 26ten dieses verbleiben wird und von Morgens 8 Uhr bis Abends um 9 Uhr gesehen werden kann. Der Preis zum Eingang ist für die Person 4 Solz, Hausväter aber zahlen für jedes ihrer Kinder nicht mehr denn die Hälfte.

Die Herren de Gabriel und Pierre, werden den 24 August 1784. den Versuch ihres neuerfertigten Luftballs, welcher 84 Schuh im Durchmesser und 20 Schuh Höhe hat, allhier auf der Finkmatte vornehmen, drey Personen werden sich in dessen Galerie begeben und frey mit demselben aufsteigen; die Größe dieser Maschine und die Sorgfalt welche sie bey deren Verfertigung angewandt, gibt ihnen alle Hoffnung, daß dieser Versuch sich besonders auszeichnen wird, theils durch die Höhe welche sie zu erreichen glauben, theils auch wegen der Dauer ihrer Luftreise, da sie ganz von Winden überlassen, dieselbe nicht eher endigen werden als bis ihr Vorrath an Brenn-Materialien alle ist. Sollte auf den anberaumten Tag das Wetter zu dem Versuch nicht günstig seyn und daß der Regen oder zu starker Wind denselben zu machen verhindern, so wird der erste folgende günstige Tag dazu genommen.

Zu Arnheim ist der Magistrat mit Untersuchung der letzten Unruhen beschäftigt. Sechs Bürger, als die vornehmsten Urheber des Tumults, sind arretirt. Der Stadtkommandant, Baron von Quadt, gieng auf die Nachricht der Gewaltthatigkeiten welche der Bürger-Officier, Namens Froost, bey seinen Truppen anrichtete, zu demselben und sagte. Sie sind des Postens unwürdig, den sie bekleiden; sie commandiren einen Trupp niederträchtiger Mörder. Weg mit ihnen und ich erkläre ihnen in Gegenwart der hier stehenden 10 Officiers, daß, wenn man noch einmal so verwegnen ist, nur einen einzigen Flintenschuß aus dem Fenster zu thun, ich ihre Hauptwache mit Gewalt einnehmen und sie nach Verdienst behandeln lassen werde. Der Officier Froost entschuldigte sich daß er nicht Schuld daran seye; er habe Frau und Kinder und bäte um Sicherheit seines Lebens. Wissen sie, versetzte der Commandant, daß wir keine Mörder sind, und jedes Leben bey disciplinirten Truppen in Sicherheit sey.

Am Lago Maggiore hat der Hagel am 19ten Jun auf 32 Dorfschaften so zu Grunde gerichtet, daß auf den Bäumen und Weinstöcken nicht ein Blatt zu sehen war. Der Hagel lag Ellen hoch, und tödete nicht wenig Vieh auf der Weide.